

Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 169

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Zum Rücktritt von Hans-Markus von Kaenel
als Konservator des Winterthurer Münzkabinetts*

Nach zehnjähriger Amtszeit verlässt Hans-Markus von Kaenel das Münzkabinett der Stadt Winterthur. In dieser Zeit gelang es ihm mit einem breit gefächerten Ausstellungsprogramm, das über die eigentlichen Sammlungsgebiete des Münzkabinetts hinausging, die Stätte verborgener Gelehrsamkeit für ein grösseres Publikum zu öffnen und sich eine interessierte Besucherschar zu sichern, nicht zuletzt dank regelmässiger Führungen. Auf eine Querschnittsausstellung der Sammlung (1983) folgten die Ausstellungen über *Byzantinische Münzen (1984)* – *Zürcher Geld (1984/85)* – *Ungarn: 1000 Jahre Geschichte in Münzen und Medaillen (1986)* – *VITVDVRVM: Römisches Geld aus Oberwinterthur (1986/87)* – *Chinesisches Geld aus drei Jahrtausenden (1987/88)* – *Alexander, Caesar, Constantin: Die Geschichte des antiken Münzporträts (1989/90)* – und schliesslich *Der Schweizer Franken, Münzen, Noten und Motive (1992)*. Das Faltblatt, das jede der Ausstellungen jeweils begleitete, diente mit präzisen Informationen und ausgewählten Illustrationen als Leitfaden. Zudem erschien zur Ausstellung *Geld aus Tibet* ein ausführlicher Katalog; es ist die erste zusammenfassende Publikation zu diesem Thema überhaupt!

Obschon der Konservator nur mit einem Teilzeitpensum verpflichtet ist, wurden neben dieser imponierenden Leistung die wissenschaftlichen Hilfsdienst- und Forschungsaufgaben keineswegs vernachlässigt. Wer Auskünfte, Gipsabgüsse oder Fotografien wünschte, wurde stets innert geziemender Frist bedient. Von dem von Hansjörg Bloesch, dem früheren Konservator, verfassten Katalog *Griechische Münzen in Winterthur* konnte in dieser Periode der erste Band erscheinen (1987), der zweite ist im Druck. Gegen eine entsprechende finanzielle Abgeltung übertrug der Kanton Zürich dem Winterthurer Münzkabinett die Bearbeitung der zürcherischen Fundmünzen, doch gelang es bisher nicht, die Trägerschaft der Institution entsprechend ihrer grossen wissenschaftlichen Bedeutung zu vergrössern. Diese erhielt sie durch Friedrich Imhoof-Blumer, der das Münzkabinett seiner Heimatstadt während fast sechs Jahrzehnten (von 1861 bis 1920) betreute und durch ausserordentliche Schenkungen zu einer der wichtigsten Stätten numismatischer For-

schung ausbaute. Befreundet mit Theodor Mommsen und in regem Kontakt mit fast allen bekannten Numismatikern seiner Zeit, gab Imhoof der griechischen Münzkunde entscheidende Impulse. Hans-Markus von Kaenel ist der numismatisch wie wissenschaftlich so bedeutungsvollen Beziehung von Imhoof-Blumer und Mommsen nachgegangen und hat die Erschliessung ihres Briefwechsels in die Wege geleitet.

Von Kaenels Interessen und Tätigkeit blieben indessen nicht auf Winterthur und das Münzkabinett beschränkt. Von 1985 bis 1988 leitete er als Direktor das *Istituto Svizzero di Roma*. Während der drei Jahre hat ihn Christian Zindel in Winterthur vertreten, doch setzte Hans-Markus von Kaenel auch in dieser Zeit mit führender Hand die Akzente. Im weiteren ist es ihm zu verdanken, dass seit Beginn letzten Jahres das *Inventar der Fundmünzen der Schweiz* als feste Institution im Rahmen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften seine Tätigkeit aufnehmen konnte. Dazu kam die Mitarbeit in der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission, wo er sich ebenfalls sehr engagierte. Neben all diesen Verpflichtungen hat von Kaenel seine eigene wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Archäologie und der römischen Numismatik keineswegs vernachlässigt, wenn sie auch langsamer als gewünscht vorankam.

Wenn Hans-Markus von Kaenel jetzt einem Ruf auf den Lehrstuhl für Hilfswissenschaften der Altertumskunde sowie Geschichte und Kultur der römischen Provinzen an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt folgt, so geht für das Münzkabinett Winterthur eine blühende, wenn auch kurze Ära zu Ende. Das ist ein Verlust für die Schweiz, nicht nur für Winterthur. In Frankfurt wird sich ihm ein weites Tätigkeitsfeld auftun, das sowohl seinen Neigungen wie auch seinen Fähigkeiten entspricht. Es ist jedoch zu hoffen, dass er auch von dort die schweizerischen Belange der Numismatik im Auge behalten wird.

Für das Münzkabinett Winterthur als einer der traditionsreichen kulturellen Institutionen der Schweiz, die weit bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht, wäre zu hoffen, dass ein neuer Konservator oder eine Konservatorin dieses in der Schweiz einmalige Institut durch alle Sparwellen sicher hindurch- und weiterführt.

Hans Ulrich Geiger